

Rheinsteig – Wanderung vom 12. – 16. Juni 2008

Anreise:

Christiane und Jochen sowie Uli und Franz kommen direkt mit der Bahn nach Lorch (Rhein).

Bitte teilt mir Euere jeweilige Ankunft am 12.06 nachmittags mit, damit ich Euch abholen kann, denn mit Gepäck ist es bis zum **Weinhaus Rößler** doch ein gutes Stück Wegs.

Die Karlsruher Fans Claudia, Moni und Gerhard kommen per Auto. Ich habe Gerhard dazu überredet, weil wir im Fall der Fälle mit 2 Autos mit je 5 Leuten besetzt notfalls beweglich sind.

Hinweis: Ihr könnt von Karlsruhe auch linksrheinisch rauffahren. Der Ort Niederheimbach liegt Lorch genau gegenüber und die Autofähre fährt alle 20 Minuten.

Hannelore und Erhard werden uns 2 Tage vorher (endlich) mal wieder in Bulltown besuchen, was uns sehr freut. Die beiden werde ich im Auto mitbringen.

Auch für Uli haben wir noch Platz, falls er auch ein paar Tage dranhängen möchte.

1.Tag : 13.06.08 Etappe St.Goarshausen – Loreley – Dörrscheid - Kaub

Frühstück: 7.00

Abmarsch zu Bahnhof: 7.45

Abfahrt in Lorch:7.54 Ankunft in St. Goarshausen: 8.08

Fahrtkosten: Ohne Bahncard: 3.60 €, mit Bahncard: 1.80 €

Wanderung Start: ca. 8.15

Reine Gehzeit ohne Pausen ca. 6 – 7 Std. , mit Pausen ca. 7 – 8- Std.

d.h. Ankunft in Kaub ca. 16.00

Rückfahrt: Kaub ab :15.53	Lorch an: 15.59	Alternative Schiff :
16.40	16.45	Kaub ab : 16.05 Lorch an: 16.40
16.53	16.59	18.05 18.40
17.22	17.28	Fahrtkosten: 5.30 €

Fahrtkosten: Ohne Bahncard : 2.- €, mit Bahncard : 1.- €

Besonderheiten: Nach eigener Erfahrung und nach dem Urteil anderer Wandergenossen soll diese Etappe die anspruchvollste des gesamten Rheinsteigs sein (Königsetappe!), sowohl von der Entfernung als auch von den Höhenunterschieden her. Z.T. steile Auf- und Abstiege. Landschaftlich natürlich mit herrlichen Aussichtspunkten, aber auch mit einigen langweiligen Mieses.

Einkehrmöglichkeit im ersten Teil vorhanden, aber im 2. Teil von Loreley bis Dörrscheid Fehlanzeige. Deshalb viel zu Trinken und Vesper mitnehmen.

Tour 17 Ewig lockt das Weib

22,40 km
06:00 Std
823 Hm

Kondition *****
Technik *****
Erlebniswert *****

Startpunkt

St. Goarshausen

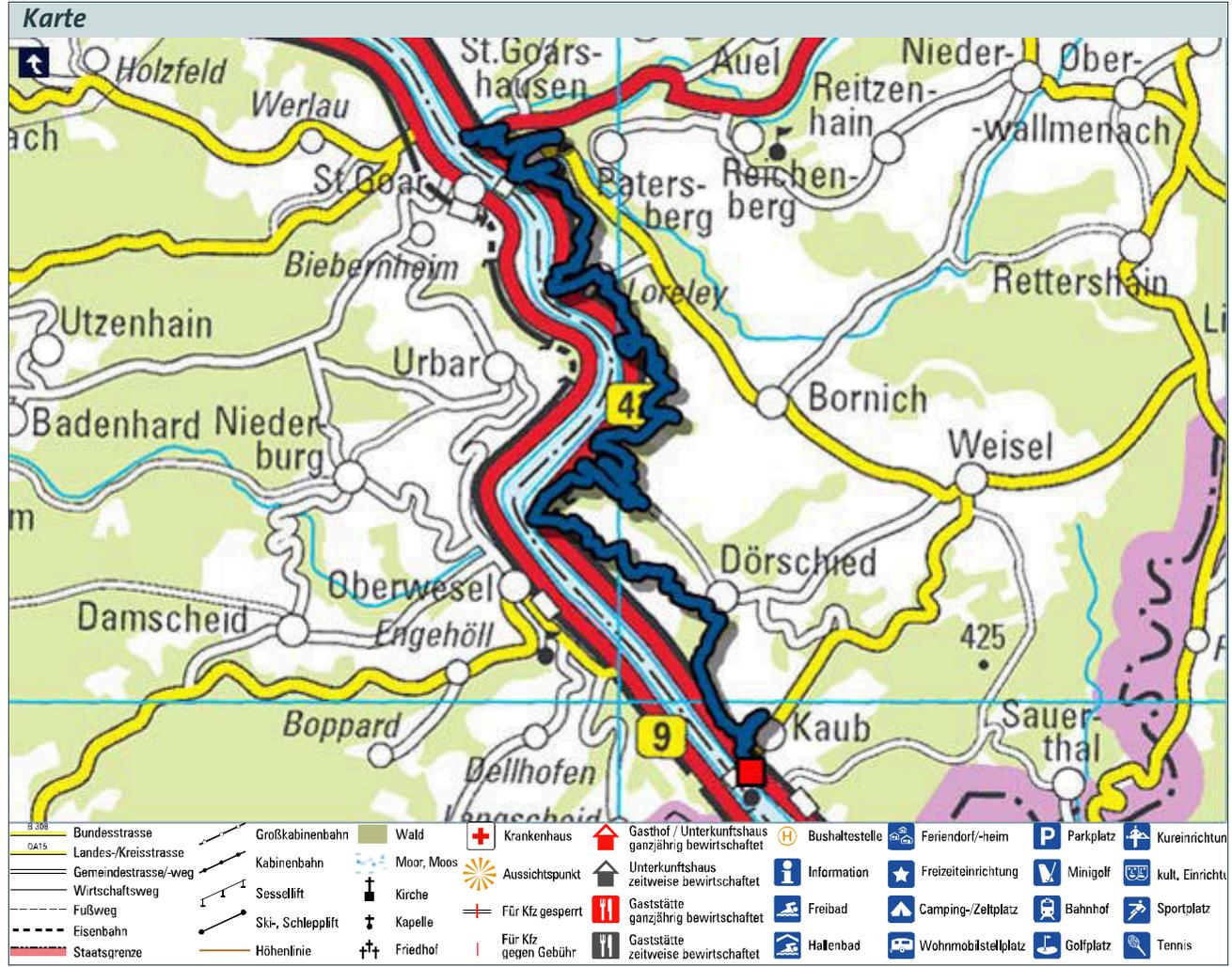
Parken

Anfahrt

Vom Bahnhof trifft man nach wenigen Minuten am Friedhof auf die Markierungen des Rheinsteigs

Beschreibung

Es gibt Gipfel, denen haftet ein mächtiger Mythos an: Der Watzmann gehört dazu, der Brocken – und auch die Loreley. Seit Clemens von Brentano der holden Lore auf dem Ley (Felsen) Leben einhauchte, ist der Aussichtspunkt über der engsten Stelle des Rheines ein Exportschlager erster Güte. Das güldene Haar der Jungfrau hat das Rheintal bis in die entferntesten Gegenden des Globus bekannt gemacht, das Lied von der Loreley ist längst ein Evergreen. Doch vor das Lied haben die Rheinsteig-Planer die Leistung gesetzt. Die Königsetappe der gesamten Strecke (keine andere ist länger und addiert mehr Höhenmeter auf) startet mit einem steilen Aufstieg zum Patersberg, wo man am Dreiburgenblick die Postkartenansicht genießt, bevor es wieder steil hinuntergeht nach St. Goarshausen. Zeit zum Ausruhen bleibt kaum, denn der Rheinsteig führt nun hinauf zum Ortsteil Heide. Von dort aber flugs hinüber zum Loreley-Besucherzentrum mit Museum und Mystikraum. Es folgen noch ein paar Treppenstufen, bis man endlich auf dem sagenumwobenen Felsen steht, 125 Meter über dem Normalpegel des Stromes. Hat man die Aussicht lange genug genossen, läuft man hinüber zum Startpunkt des Weinlehrpfades Loreley und gelangt am Leiselfeld zum Geländeplateau. Was folgt, lässt sich nur schwer beschreiben, man muss es erleben: Spektakuläre Aussichtspunkte an der Spitznack, der Felsenkanzle, dem Fünf-Seen-Platz und der Waldschule. Danach heißt es erst einmal wieder absteigen ins Urbachtal und jenseits erneut hinauf zur Alten Burg. Ganz in der Nähe beginnt ein schmaler Pfad, der sich eng an den Hang schmiegt. Er führt zu den Rosssteinen, herrlichen Aussichtsfelsen gegenüber von Oberwesel. Nun sind es nicht mehr viele Höhenmeter hinauf zum Geländeplateau, auf dem Dörscheid liegt. Dort beginnt der lange Abstieg in den steil terrasierten Weinbergen von Kaub mit herrlichem Blick auf die Zollburg Rheingrafenstein.



2.Tag : 14.06.08 Etappe Kaub – Lorch

Frühstück: 8.00

Abmarsch zum Bahnhof. 9.00

Abfahrt in Lorch: 9.10 Ankunft in Kaub : 9.15

Fahrtkosten : Ohne Bahncard 2.-€ mit Bahncard . 1.- €

Wanderung Start: ca. 9.30

Reine Gehzeit ohne Pausen ca. 4 Std., mit Pausen ca. 5 Std.

d.h. Ankunft im Quartier Rößler in Lorch ca: 14.30

Besonderheiten: Im Gegensatz zu gestern ist dies fast „Genußwandern“ mit leichten An- und Abstiegen. Landschaftlich m.E. durchgehend schöner als die 1. Etappe. Lediglich der letzte steile Abstieg nach Lorch hinunter hat ein Stück von ca. 50 m in fast kriminellm Zustand (ohne Seil und Stufen), die bei Regenwetter m.E. unbegebar glatt sind. Aber es gibt eine Ausweichmöglichkeit.

Leider wieder keine Einkehrmöglichkeit, deshalb Verpflegung wie gestern.

Tour 18 Zu Gast beim Grenzvogt

13,40 km
03:45 Std
484 Hm

Kondition *****
Technik *****
Erlebniswert *****

Startpunkt

Kaub

Parken

Anfahrt

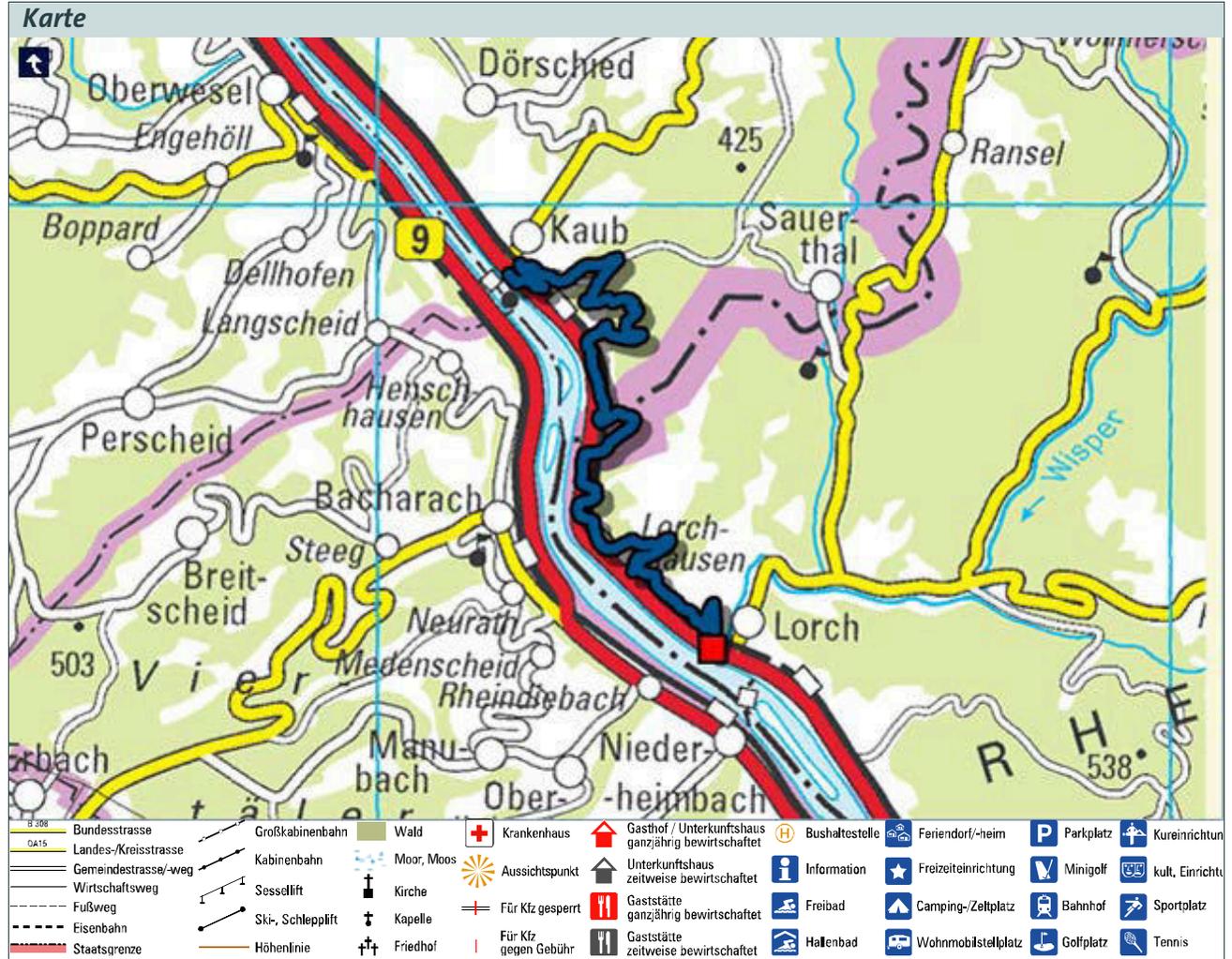
Vom Bahnhof trifft man nach wenigen Minuten auf die Markierung des Rheinsteigs

Beschreibung

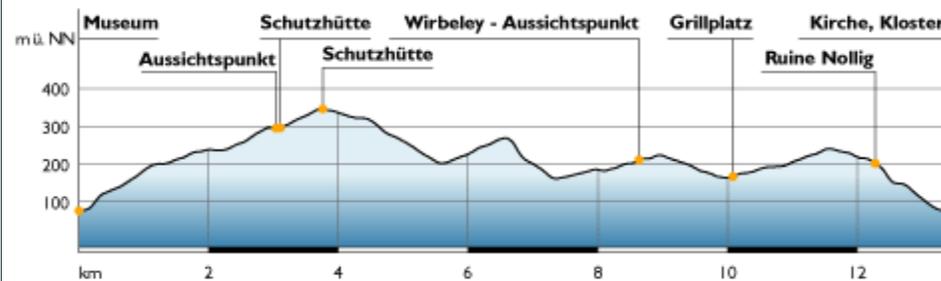
Die Flößer- und Schifferstadt Kaub ist vor allem wegen der Festung Pfalzgrafenstein bekannt. Sie ragt vor der Uferfront des Weinortes aus dem Strom empor. Fast könnte man meinen, ein steinernes Schiff sei hier vor Anker gegangen. Die Zollburg ist neben der Marksburg die einzige am Mittelrhein, die nie zerstört wurde. Das kleine Eiland, auf dem sie aus den Fluten lugt, nutzte General „Vorwärts“ Blücher bei der Verfolgung der napoleonischen Truppen in der Silvesternacht 1813 / 1814 für seinen legendären Übergang über den Rhein.

Vom Bahnhof aus schlendert man kurz zur Straße, die ins Volkenbachtal hinaufführt. Nach dem ersten Steilstück schert der Rheinsteig nach links aus und hält auf Burg Gutenfels zu, ohne sie jedoch zu erreichen. Nächstes Ziel ist der Rennseiterstollen, wo die Route das Volkenbachtal quert und im Wald zum Schenkelbachtal ansteigt. Hier muss man gut aufpassen, die Route nicht zu verlieren, sonst findet man nicht so bald zum Vorderhang des Rheines zurück. Unterhalb der Höhe 293 schert der „Paul-Claus-Pfad“ aus und leitet in kurzen Serpentin hinunter ins Niederthal. Ganz in der Nähe standen einst die Galgen des Mainzer Hochgerichtes denen des kurpfälzischen Hochgerichtes gegenüber und grüßten sich grässlich. Der Grenzvogt vom Niederthal hat hier eine Infotafel erstellt und ein Grenzbuch ausgelegt, in dem Wanderer ihre Eindrücke in Worte fassen können.

Aus dem engen Tal heraus, das die Grenze zwischen Rheinland-Pfalz und Hessen markiert, führt der Rheinsteig unterhalb des Scheibigkopfes wieder in den Vorderhang des Rheintales zurück. Den Abzweig zur Wirbellay sollte man nicht verpassen, von dem Aussichtsfelsen hat man einen herrlichen Blick auf Bacharach. Nächstes Ziel ist die Clemenskapelle in den Weinbergen oberhalb von Lorchhausen. Von nun an bleibt man in der Wingertsgemarkung und gelangt an der Ruine Nollig vorbei schließlich ins Wispertal und nach Lorch.



Höhenprofil



3.Tag : 15.06.08 Etappe Lorch- Assmannshausen - Rüdeshheim

Frühstück : 7.45

Abmarsch : 8.30

Reine Gehzeit ohne Pausen ca. 6 Std., mit Pausen ca. 7 Std.

d.h. Ankunft in Rüdeshheim ca. 16.00

Rückfahrt: Rüdeshheim ab :	15.44	Lorch an:	15.53	Alternative Schiff:
	17.02		17.10	Rüd.h. ab 16.15 Lorch an: 17.05
	17.44		17.53	Fahrtkosten 9.90 €

Fahrtkosten:2.20 € (Keine Bahncard, da RMV Hessen)

Besonderheiten: Der erste Teil (nach Steilaufstieg im Ort Lorch) ist leicht, der zweite Teil bis Assmannshausen etwas schwerer.

Deshalb wäre bei zeitlichen oder fußischen Problemen dort ein Ende der Tour machbar.

Rückfahrt : Assm.hausen ab:	15.07	Lorch an :	15.10	Alternative Schiff:
	15.47		15.53	Assm.h. ab: 14.45 Lorch an: 15.05
				Fahrtkosten . 5.30 €

Ich denke aber, dass wir die Tour komplettieren sollten.

Nach den vielen An- und Abstiegen während der letzten drei Tage werden wir uns aber den letzten 300m Aufstieg von Assmannshausen zum Niederwald schenken und per Sessellift überwinden. Da lasse ich übrigens als Leader keine Diskussion zu! Fahrpreis : 4.50 € .

Der Rest der Strecke verläuft flach auf der Höhe zum Niederwalddenkmal. Dieses Highlight am Ende der Tour ist derzeit leider eine Baustelle und wenig attraktiv, aber die letzte Aussicht auf den Rhein und den Rheingau ist gegeben.

Gastronomisch ist es oben zwar hessisch karg, aber auf dem Abstieg zum Bahnhof Rüdeshheim habe ich ein schönes Terrassenlokal entdeckt, wo wir die Tour ausklingen lassen können, wenn es zeitlich passt und wir 10 Plätze kriegen können (Sonntag Nachmittag!)

Einkehrmöglichkeit nur in Assmannshausen, auf der Strecke wieder nichts.

Rückfahrt nach Lorch siehe oben.

Tour 19 Himmel und Hölle

19,60 km
06:00 Std
650 Hm

Kondition *****
Technik *****
Erlebniswert *****

Startpunkt

Lorch

Parken

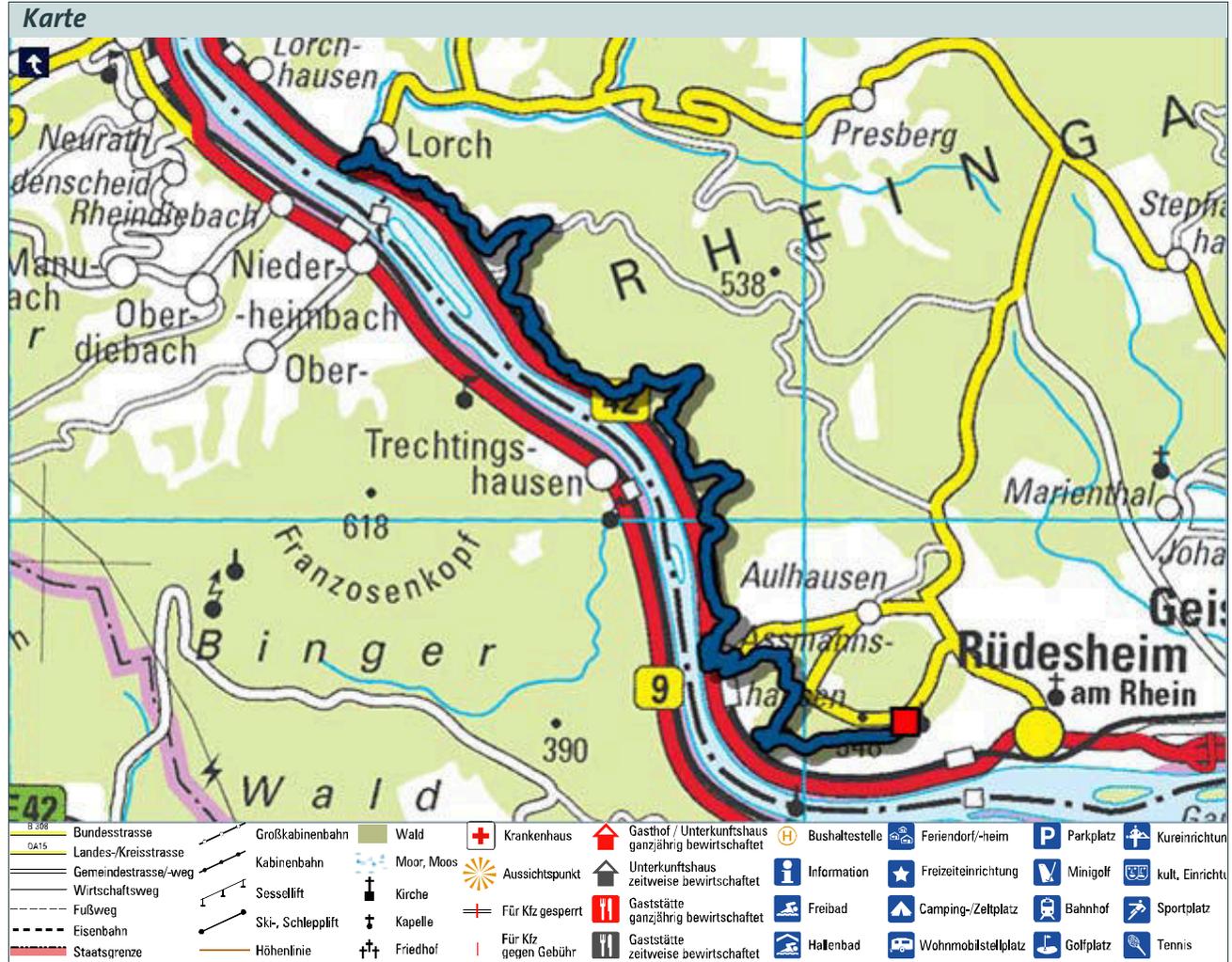
Anfahrt

Vom Bahnhof am Hilchenhaus vorbei zur Wisperbrücke (15 Minuten)

Beschreibung

Welch ein Glück, dass die Lorcher ihre Kirche haben. Die birgt gleich zwei Kunstwerke: den Schnitzaltar sowie die Orgel. Irgendwo zwischen den Orgelpfeifen steht in einem Geheimfach immer eine Flasche Wein, damit der Organist keinen Durst leiden muss. Leiden mussten die Lorcher schon öfter. Selbst nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, als sie kurzerhand ihren Freistaat Flaschenhals ausriefen. Die selbstbestimmte Freiheit endete 1923 jäh mit dem Einmarsch der Franzosen; heute halten Winzer die Erinnerung an diese turbulente Periode wach.

Wir nähern uns dem Ende (eigentlich dem Beginn) des Welterbetales Mittelrhein. Von der Wisperbrücke steigt die Route hinauf in die Weinbergsgemarkung. Dort hält sie zwischen den Wingerten und dem Wald auf den Bächergrund und das Bodental zu. Kurz vor dem Abzweig zum Campingplatz Suleika lädt die Georgs Ruh zur Rast. Oberhalb des Campingplatzes steigt der Weg im Wald ein Stück steil hinauf und mündet schließlich auf einen Panoramaweg, der zur Paul-Claus-Hütte ansteigt. Es ist wahrlich ein Panoramaweg mit herrlichen Blicken. Wenig später zweigt ein Felsenpfad ab, auf dem der Rheinsteig noch einmal zeigt, dass er den Namen Steig zu Recht trägt. Die fußbreite Spur schmiegt sich eng an den Hang, der mit abermillionen Felsbrocken durchsetzt ist. So erreicht man die Weinbergsgemarkung von Assmannshausen. Dessen Rotweine sind weltberühmt. Bekannteste Lage ist der Höllenberg. Kein Teufel gab den Namen, sondern ein „helda“, ein steiler Hang. Wer will, kann mit der Sesselbahn zum Niederwald auffahren, alle Übrigen erreichen das Jagdschloss auf einem Waldweg. Hier wollte Carl Amor Maria Graf von Ostein Ende des 18. Jahrhunderts die Gartenanlagen des Rokoko imitieren und legte mit Eremitage, Rossel, Rittersaal und der Zauberhöhle den Grundstein für den damals schönsten Naturpark am Rhein. Was jetzt noch fehlt, ist der viel gerühmte Ausblick von der „Germania“, wie die Rheingauer die gewaltige Bronzefigur oberhalb des weltberühmten Weinortes Rudesheim nennen.



Höhenprofil



Noch einige Infos, die m.E. wichtig sind:

- Als sehr bedenklich sehe ich die Tatsache an, dass an allen drei Vortourtagen schönsten Wetter herrschte. Als Regenkönig und Leader befürchte ich also das Schlimmste! Dann wird natürlich alles folgende gaaaaanz anders.
- Da wir die Tour von Nord nach Süd machen, werden wir (hoffentlich, s.o.) ziemlich oft der Sonne entgegenwandern. Also bitte Sonnenschutz einpacken und gegen die mögliche Hitze **viel** zu trinken mitnehmen, da es, wie gesagt, keine Einkehr- und Nachfüllmöglichkeiten gibt.
- Da, wie Ihr wisst, in Weinbaugebieten die Winzer heute motorisiert und mit technischen Geräten ausgestattet sind, gibt es dafür mehr und mehr befestigte Strassen und Wege. Es werden also einige Miele abzulatschen sein. Mullen und knullen beim Lili also zwecklos!
- Alle Orte im engen Mittelrheintal sind mehr oder weniger Strassendörfer, die zwischen den Fluß und die Steilwände eingezwängt sind. D.h.: Ufer – Fernstrasse – Eisenbahn – max. zwei Längsstrassen. So auch Lorch. Unser Quartier liegt leider unmittelbar hinter der Eisenbahn mit starkem Güterzugverkehr – und Güterzüge sind laut! Das ist besonders nervig, wenn man im Freien (Weingarten) sitzt:, außerdem wird man nachts die schallisolierenden Lärmschutzfenster geschlossen halten müssen. Abhilfe: Einige Schoppen Wein mehr lösen auch dieses Problem. Ansonsten: Proteste zwecklos, ich habe in der Hochsaison für 12 bzw. 10 Peoples nichts anderes gefunden.
- Unser Quartier ist kein Sternehotel, sondern ein Weingut/Straussenwirtschaft mit Gästehaus. Letzteres ist modern und gut ausgestattet. Aber was den Hotel- und Gastronomiebetrieb (Essen) betrifft, müsst Ihr einige Abstriche machen und einige Kompromissbereitschaft mitbringen. Dafür ist es dort urig und nicht alltäglich.
- Nicht alltäglich sind auch noch ein paar Dinge:
Die Wirtin ist Holländerin und spricht jeden Gast mit „Du“ an. Auch ihre herzliche Improvisationsbereitschaft ist gewöhnungsbedürftig. Selbst nach dreimaligem Versprechen, endlich eine EC-Karten-Einrichtung anzuschaffen, ist dies bis dato noch nicht geschehen. Ich bitte Euch also um die Mitnahme von Bargeld. Daß sie 25 % Vorkasse für die 1000.- € Gesamtübernachtungskosten, also 250.- € von mir als Leader verlangte, sei nur am Rande erwähnt.
- Über die Vesperkarte hinaus kann auf Wunsch und Bestellung ein Abendessen gemacht werden. Vorschläge will Frau Rösler machen. Ansonsten gibt es zwei weitere Gasthäuser in Lorch; notfalls kommen je 5 Idis in die 2 Autos und ab nach Kaub oder Assmannshausen.
- Da es ,wie erwähnt, keine Einkehrmöglichkeiten gibt, habe ich vereinbart, dass wir uns Verpflegung mitnehmen können: 1 Brötchen mit wahlfreiem Belag = 1 €; d.h. jeder kann mitnehmen was und wie viel er will.

Fazit :

Ich wollte Euch nicht mit Infos bombardieren, sondern Euch etwas einstimmen auf diese 3-Tagestour, die wie im Vorjahr nicht ganz leicht sein wird, aber m.E. traumhaft schön.

Wenn wir sie problemfrei schaffen können, haben wir den schönsten Teil des Rheins, d.h. das UNESCO –Welterbe Mittelrheintal von St.Goarshausen bis Rudesheim abgewandert.

Und das wäre doch schon mal was, oder?